



MÄNNER Aktuell

Nummer 3 / 2007

Wenn Männer scheitern im Beziehungsabenteuer

von Wilf Gasser

Mit den folgenden persönlichen Erfahrungen möchte ich dir Mut machen, den nächsten Männertag unbedingt zu besuchen. Nimm alle deine Freunde mit und lade auch Männer ein, die Jesus noch nicht kennen. Ihr werdet alle ermutigt und inspiriert von diesem Tag nach Hause zurückkehren!

Vor etlichen Jahren war ich direkt involviert in eine Gemeindepaltung. Mein Freund und Mentor stellte sich plötzlich gegen mich und machte mir Vorwürfe, welche ich nicht einordnen konnte. Er äusserte zum Beispiel die Meinung, ich sei „zu wenig im Feuer geläutert“. Danke schön! Was macht man(n) mit einer solchen Aussage? Sich wie ein Fakir auf glühende Kohlen setzen?



Mein Freund fühlte sich also dazu berufen, unter meinem Hintern etwas Feuer zu machen, um den Läuterungsprozess zu beschleunigen. Wobei zu meinem und seinem Erstaunen weniger das Gold zum Vorschein kam, sondern meine schwärzesten Seiten zutage traten. Meine damalige Erklärung war, dass bei solch gemeiner Behandlung selbst die Engel ihre schwarzen Seiten zeigen würden...

Rückblickend kann ich wieder darüber lachen. Aber damals war ich am Boden zerstört. Da wurde eine blühende Gemeindegemeinschaft zerstört, weil einige Männer ihre Beziehung nicht klären konnten. Über Monate war ich auch in meinem



geistlichen Leben blockiert, und die Bitterkeit nahm in mir immer mehr Raum ein. Ich dachte, nach allem was sie mir und andern angetan hatten, müsste Gott eigentlich nun „meine Feinde“ mit Feuer und Schwefel zerstören. Oder ihnen zumindest den Segen rauben, oder ihnen sicher auf irgendeine Weise klar machen, wie sehr sie an mir falsch gehandelt hatten. Nichts von alledem traf ein, und ich musste mich langsam an den Gedanken gewöhnen, dass Gott offensichtlich ein anderes Gerechtigkeitsverständnis pflegt als ich. Ich musste mich sogar damit abfinden, dass meine Feinde immer noch meine Brüder waren. Denn schliesslich beriefen wir uns immer noch auf den gleichen Vater!

Ein Freund liess mir damals ein Buch zukommen, welches mir in dieser Situation zum Rettungsanker wurde. „Der Stoff, aus dem Könige gemacht sind“, von Gene Edwards.

Die Geschichte von Saul, David und Absalom. Ich konnte mich zuerst natürlich vor allem mit David identifizieren. Der unschuldige Junge, zwar im Kampf mit Löwen und Bären erprobt, aber sicher noch nicht wirklich im Feuer geläutert. Plötzlich erfährt er in seinem Leben Aggression und Ablehnung, welche er schlicht nicht einordnen kann. Was habe ich denn falsch gemacht, fragt er mal seinen Freund Jonatan? Ich wollte doch nur das Beste für alle! Es tat mir gut, mich in dieser David-Rolle zu finden, und mich damit zu trösten, dass es schon zu seinen Zeiten irrationale Feinde wie den König Saul gab.

Beim weiter lesen begann Gott mir ganz sachte die Augen zu öffnen für weitere Rollen in diesem Drama. Ich erkannte plötzlich auch den verräterischen Königssohn Absalom in



Manfred Engeli und Johannes Warth - die beiden Referenten vom Männertag 2007

mir, und begann zu verstehen, wo meine innere Haltung auch eine negative Saat beinhaltete.

In der Anbetungszeit eines Gottesdienstes hat mir der Heilige Geist dann noch irgendwie den Schlüssel zur beginnenden Heilung geliefert. Ich durchlief wie in einem Film meine Situation. Mit allen empfundenen Verletzungen, Schmerz, Zorn, Bitterkeit und Hass. Ich erlebte aber zugleich, wie mich Gott als Vater liebevoll in seine Arme nahm. Ohne jeglichen Vorwurf! Er war einfach da für mich. Und in diesem Moment wusste ich: Wenn mir so vorbehaltlos vergeben ist, dann will auch ich mein vermeintliches Recht andere anzuklagen einfach fallen lassen.

Ich habe mich in der Folge sehr bewusst dafür entschieden, mich wieder auf enge Beziehungen einzulassen. Sie sind immer ein Risiko, das wissen auch alle, die verheiratet sind. Aber weil ich die liebevollen, vergebenden Arme meines himmlischen Vaters kennen gelernt habe, bin ich unabhängiger geworden. Ich weiss, dass Menschen keine Macht haben mich zu zerstören, weil letztlich nur zählt, was Gott über mich denkt. Mit diesem Wissen kann ich mich immer wieder neu auf Beziehungsabenteuer einlassen, und dabei immer mehr auch die Erfahrung machen, dass das läuternde Feuer manchmal sogar Gold zum Vorschein bringt.



Abenteuerreise nach Bolivien

Im Juni reisten sechs Männer unter der Leitung von Daniel Schönenberger für einen Missionseinsatz in den Anden-Staat. In den zwei Wochen konnten sie einer jungen christlichen Gemeinde beim Start der Gemeinde in einem neuen Quartier von Sucre helfen und in dieser Stadt wie auch in Santa Cruz den Grundstein für eine Männerbewegung legen. In Sucre waren beim Männerabend die Pastoren von neun (!) Gemeinden anwesend und meinten abschliessend, dass eine Männerbewegung in Sucre und Bolivien unbedingt nötig sei.

Was die Schweizer Männer bei den evangelistischen Einsätzen von Tür

zu Tür sowie der Projektion des Jesusfilms auf der Strasse der 2800 m.ü.M. gelegenen Stadt erlebten, war sehr eindrücklich. Obwohl der





Pastor der Gemeinde sie im voraus warnte, dass die Leute sehr verschlossen seien, erlebten die Männer genau das Gegenteil. Nach einem nur zweistündigen Training, wie man das Evangelium mit Hilfe der vier geistlichen Gesetze weitergeben kann, konnten sie viele Menschen zu Jesus führen. Z.B. kam Juan, ein einfacher Campesino beim Abenteuer-Ausflug auf unsere Gruppe zu mit der Frage, wie er ein Leben mit Gott führen könne. Daraufhin erklärten sie ihm, was Jesus getan hat und wie er mit der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt werden kann. Auf seinen Wunsch hin betete Daniel mit ihm, dass er Vergebung und den Heiligen Geist empfinde.



Gemeinsame Erlebnisse im wilden Canyon



Die abenteuerliche Biking-Tour begeisterte jeden.

Aus dem Leben von ...



Ruedi Germann aus Stein am Rhein

Für unseren Abenteuer- und Missionseinsatz nach Bolivien habe ich mich sehr kurzfristig angemeldet. Ich war mir lange im Unklaren, ob ich die nötigen Voraussetzungen für so einen Einsatz überhaupt mitbringe. Ich war erst etwa 1½ Jah-

re im Glauben und hatte dadurch entsprechend wenig Erfahrung im Missionieren, genau gesagt gar keine. Auch war ich noch nie in einem Entwicklungsland und ich spreche auch kein Spanisch. So gesehen war ich eine denkbar ungeeignete Person, um an so einem Einsatz teilzunehmen. Diese Voraussetzungen liessen dafür Gott um so mehr Spielraum. Auf unseren Einsatz wurden wir von einem Missionspartner vor Ort eingeführt. In bestem Spanisch lehrte er uns, wie man die vier geistlichen Gesetze - die auf Karten aufgedruckt waren - liest und richtig ausspricht. Die ersten Ausspracheversuche waren noch recht holprig, so dass er trotz Engelsgeduld nicht umher kam, sein Gesicht zeitweise schmerzlich zu verziehen. Doch bis zum Mittag konnten wir den Text einigermaßen verständlich ablesen.

Bolivianer sind wirklich sehr freundliche und nachsichtige Menschen, die einem einen Aussprachefehler gerne verzeihen. Dennoch war es mir bei dem Gedanken, auf der Strasse wildfremde Menschen anzusprechen, mulmig zumute. Man stelle sich nur einmal vor, wie die Reaktion hier in der Schweiz wäre, wenn man einfach auf jemanden zugeht und ihm erzählen würde, dass er durch seine Sünden von Gott getrennt ist, was Jesus für ihn getan hat und dass es seine per-



sönliche Entscheidung braucht, um zu Gott zu kommen. Den Hinweis des Pastors vor Ort über den harten Boden, den wir antreffen würden, weil schon diverse Sekten das Gebiet „bearbeitet“ hätten, machte unsere Lage auch nicht komfortabler. In der Kirche beteten wir zusammen für die Leute auf der Strasse und für uns. Alsdann zogen wir in Gruppen von drei bis vier Bolivianern und je einem Schweizer los und sprachen die

Passanten an. Zuerst wurde ich mit ein paar kurzen Worten vorgestellt, dass ich aus der Schweiz in Europa, also von ganz weit weg hergekommen bin, um ihnen etwas zu erzählen. Und schon war ich dran. Die Einführung hätte meinerwegen viel länger dauern dürfen.

Die erste Person war eine Frau, die an einer Strassenkreuzung sass und Säfte ver-

kaufte. Ich kniete mich also zu ihr nieder und las ihr die Karte vor. Nach dem Erläutern der vier geistlichen Gesetze folgte ein Beispiel von einem Gebet, wie man gleich hier und jetzt sein Leben Jesus Christus übergeben kann, gefolgt von der Frage, ob dies ihrem Herzenswunsch entspreche. Sie hatte ein wunderschönes Glänzen im Auge und hat es bejaht. Also legte ich meine Hand auf die ihre, las das Gebet satzweise nochmals vor und sie wiederholte es. Ich konnte es nicht



fassen! Gleich beim ersten Mal hat sich jemand durch mich zum Glauben an Jesus entscheiden dürfen. Die nächsten waren zwei Burschen im Alter von ca. 15 -17 Jahren, die lässig in einem Eingang sassen. Na super, dachte ich mir. Eine alte Frau zu überzeugen ist ja eine Sache, aber zwei Jugendliche haben bestimmt eine andere Einstellung zur Religion. Nun ja, ich war schliesslich zum Missionieren gekommen, also setzte ich mich zwischen die beiden und auch diese beiden Burschen übergaben ihr Leben freudig Jesus. Und so ging es weiter den ganzen Nachmittag. Sämtliche Leute, die wir ansprachen, entschieden sich für Jesus. Ältere und jüngere, Männer und Frauen. Ich fühlte mich wie ein Statist. Ich brauchte nur dazustehen und vorzulesen, resp. vorlesen zu lassen. An mir oder an meinen Fähigkeiten kann es also unmöglich gelegen haben. Es war Jesus persönlich, der in den Leuten wirkte. Dies war eine sehr eindrückliche Erfahrung die auch an den folgenden Tagen nicht nachliess.

Speziell eindrücklich waren auch die beiden Männer an einem anderen Tag, die nach ihrer Entscheidung darauf bestanden, mich zu segnen. Sie bearbeiteten meine Begleitung so lange, bis diese ihnen in einer mir verständlichen Sprache Worte zum Segen beigebracht hatte und sie mich persönlich segnen konnten. Während dem Gebet stiessen zwei Jungen dazu, die wie selbstverständlich mitbeteten.

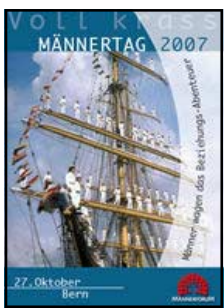
Die ganze Reise brachte den Leuten in Bolivien bestimmt viel Segen. Aber noch viel grösser war der Segen, der uns Teilnehmern anlässlich der Verabschiedung durch die Gemeinde zuteil wurde.

Der Abschied war einfach überwältigend. Die vollständige Gemeinde war anwesend. Viele meldeten sich zu Wort und sparten nicht mit Lob. Am Ende wurden wir alle nach vorne gebeten. Die ganze Gemeinde kam zu uns, umarmte und segnete uns. Es war schlichtweg überwältigend. Sie gaben uns viel Segen mit - und das mit viel mehr Herzenswärme, als wir es meiner Meinung nach verdient hatten.

Sehr gerne erinnere ich mich an die wertvolle Zeit in Bolivien zurück. Der Herr hat mich aller meiner Unzulänglichkeiten zum Trotz kräftig gebraucht.

So einen Einsatz kann ich nur empfehlen, ganz gleich wie bereit man sich dazu fühlt. Der Herr wirkt durch jeden von uns so, wie er es will.

Männertag 2007



Mit Manfred Engeli und dem Humoristen Johannes Warth als Referenten verspricht der 10. Männertag den Anforderungen für ein Jubiläum gerecht zu werden.

Das Thema "Vollkrass—Männer wa-

gen das Beziehungsabenteuer" ist etwas, wo wir alle herausgefordert sind und mitten drin stehen. Eine Teilnahme lohnt sich unbedingt.

Warum nicht einem Freund den Männertag schenken oder gleich als Gruppe (ab fünf gibt es Ermässigung) nach Bern fahren? Dies würde nicht nur zu

einem tollen Gemeinschaftserlebnis führen, sondern auch die Chance erhöhen, dass der Männertag mit den Vorträgen, Erlebnisberichten und praktischen Anwendungen noch lange positive Früchte in dein Leben und in deine Gemeinde bringen wird.

Also dann bis am 27. Oktober in der Mehrzweckhalle der Kaserne Bern. Wir freuen uns auf dich!

WICHTIGE MITTEILUNG!

Da sich der Berner Bahnhofplatz im Umbau befindet, ist es erst ab Station Zytglogge möglich, das Tram 9 zu benutzen. Der Fussweg vom Bahnhof bis zur Zytglogge (der Marktgasse entlang) beträgt etwas mehr als 5 Minuten.

Bücherecke



Viele Christen haben durch Machtmissbrauch geistlich Schiffbruch erlitten und kämpfen mit Bitterkeit. Gemeindeglieder leiden unter ihren Leitern, Leiter unter ihren Anvertrauten. Heilung, Befreiung und eine neue Perspektive erhält, wer akzeptiert, dass Gott auch verletzend Menschen und widrige Umstände gebraucht, um uns zu formen und zu fördern. Gene Edwards zeigt in einfüh-



samer Weise anhand der Konflikte Davids mit Saul und später mit Absalom die geistlichen Gesetzmäßigkeiten solcher schwieriger Beziehungen. Ein Buch voller Weisheit und Kraft, das schon Tausenden in aller Welt ein Schlüssel zu neuer Freiheit geworden ist.

"Der Stoff, aus dem Könige sind", Gene Edwards, Leuchter Edition, 119 Seiten, 8 €, ISBN 3-87482-210-9

Anlässe für Männer



MÄNNERWOCHENENDEN

- Ländli-WE: 28.-30.3.08 in Oberägeri (041 754 92 14)
- Stiftung Schleife: 7.-9.12.07 in Winterthur (052 233 60 80)

WACHSENDE INTIMITÄT IN DER EHE

19. - 21. 10.07 in Ascona/Tessin und 30.11.-1.12.07 in Hallau, SH. Infos: www.intimitaet-sexualitaet.ch

SEMINARE ÜBER FINANZEN MIT EARL PITTS

Zwischen dem 10. und 25.11.07 in Zofingen, Winterthur, Zürich, Thun, Tessin, Buchs SG und Bern (052 659 32 49).

SCHULE FÜR BIBL. CHRISTL. WELTANSCHAUUNG

Humor



Jeden Monat neue auf www.maennerforum.ch

Impressum



Herausgeber: Männerforum Deutschschweiz
Redaktion: Daniel Schönenberger

Männerforum
Im Moos 24
5210 Windisch
Tel.: 056 450 32 38, Fax: 056 450 32 39
E-mail: info@maennerforum.ch
Homepage: www.maennerforum.ch

